Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

200 (26.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 2[illegible] Pf., im Reklamentheile 4[illegible] Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 200. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 26. August **1892.**

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für den Monat September entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 24. Aug. Die zweite Ausgabe der Zeitung Post veröffentlicht die Mittheilung, Wißmann sei am 14. Juli mit einem Theil der Expedition von Chinde aufgebrochen. Bumiller und Baron Eltz noch dort zurückgeblieben. Peters sei in Basti eingetroffen, um die Grenzregulirung in Kamerun mit dem englischen Kommissär Smith vorzunehmen.

* **Sagan**, 24. Aug. (7 Uhr Abds.) Das Ergebniß der Reichstagsersatzwahl ist nunmehr bis auf 8 fehlende Ortschaften bekannt, welche an dem Endergebniß nichts mehr ändern. Es erhielten Klitzing (konservativ) 6652, Müller (freisinnig) 5432, Zubeil (Sozialist) 1481 Stimmen; zersplittert waren 99 Stimmen. Es ist somit eine Stichwahl zwischen Klitzing und Müller erforderlich.

* **Paris**, 24. Aug. Nach einem Telegramm aus Porto Novo von heute früh ist die am 17. August aufgebrochene Abtheilung von 1200 Mann in Queffin angekommen und setzte nach Beschießung von Wakou ihren Marsch gegen das Dahomeygebiet fort. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika luden amtlich Frankreich zur Entsendung eines Geschwaders für die große Flottenschau auf der New-Yorker Rhede ein, die im April 1893 anläßlich der Weltausstellung in Chicago stattfinden soll.

* **Paris**, 24. Aug. Nach einer Meldung aus Lens sind 500 Bergleute des Bergwerks von Vendin ausständig; sie verlangen die Entlassung der belgischen Arbeiter. Eine gegen die belgischen Bergleute gerichtete Kundgebung fand gestern Abend auch in Lievin statt.

* **Madrid**, 24. Aug. Für Herkünfte aus Havre und Antwerpen ist eine dreitägige Beobachtung, für Herkünfte aus Hamburg Zwangssperre angeordnet.

* **Kopenhagen**, 24. Aug. Dem heutigen Erlaß des Justizministeriums zufolge werden fortan Herkünfte aus den Elbhäfen einer Zwangssperre unterworfen.

* **Kopenhagen**, 24. Aug. Die Einfuhr von Lumpen, benutzter Watte, Kratzwolle, Papierabfällen, Obst, frischen Gemüsen und Blumen aus Deutschland wurde verboten.

* **Athen**, 24. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht die aus Ersparungsrücksichten erfolgte Abberufung der griechischen Gesandten Delyannis in Paris, Gennadios in London, Rhangabe in Berlin und Papparigopontos in St. Petersburg.

N. Das Zentrum in Verlegenheit.

Eine der schwächsten Seiten in der Eigenschaft des Zentrums als Regierungspartei ist seine Stellung zu der sogen. römischen Frage. Die Forderung der Wiederherstellung eines selbständigen päpstlichen Staates, d. h. der Zerstückelung des einheitlichen Königreichs Italien, ist schlechterdings unvereinbar mit dem Wesen des Dreibundes, in welchem sich die Verbündeten gegenseitig die Unverletzbarkeit ihrer Gebiete verbürgen.

So oft unsere Zentrumsleute unausweislich vor diese Wahrheit gestellt werden, behaupten sie, selbstverständlich nicht eine gewaltsame Aenderung der Verhältnisse in Italien anzustreben, sondern von der besseren Einsicht und dem freiwilligen Entschusse des Königreichs die Wiederaufrichtung einer weltlichen Herrschaft des Papstes zu erwarten. Nun erleben Sie aber seit Jahr und Tag den Schmerz, daß diese naive Auffassung von den unzweifelhaften Organen der römischen Kurie als gänzlich werthlos und lächerlich behandelt wird.

Vor einem Jahre konnten sich die Herren von Schorlemer u. A. auf der „Generalversammlung der deutschen Katholiken" noch den Anschein geben, den im Osservatore Romano und andern päpstlichen Blättern ausgesprochenen scharfen Tadel der dreibundfreundlichen Haltung des Zentrums als bedeutungslose Leistungen irgend welcher obskurer Skribenten zurückweisen zu können. Heute liegt die einseitig franzosenfreundliche und entschieden dreibundfeindliche Politik des Papstes vor Aller Augen. Niemand ist im Zweifel darüber, daß man im Vatikan alle Hoffnung auf einen kommenden Weltkrieg gesetzt hat, in welchem Frankreich, Rußland u. s. w. den Dreibund und mit ihm das Königreich Italien zertrümmern würden. Die Thatsache dieser päpstlichen Politik wagen unsere Ultramontanen kaum noch zu bestreiten, aber um so eifriger vertiefen sie sich in spitzfindige Auseinandersetzungen, daß die Aussprüche und Handlungen des Papstes auf politischem Gebiete für die Katholiken nicht bindend seien.

Diesen dogmatischen Streit kann man getrost bei Seite lassen; worauf es ankommt, ist allein, daß die angebliche Hoffnung auf eine Lösung der „römischen Frage" im Wege der freiwilligen Entschließung Italiens Angesichts der Politik der römischen Kurie schlechterdings nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Soll aber das Zentrum diese „römische Frage" nunmehr ganz ruhen lassen? Das ist nach allem Vorangegangenen einfach unmöglich. Man würde auf der demnächstigen „Generalversammlung" eine Art Revolution befürchten müssen, wollte man das sonst so ausgiebig behandelte Thema mit Stillschweigen übergehen. Auch darf man es mit dem Vatikan doch nicht ganz verderben.

Was also thun? Der Dreibund geht von der Voraussetzung aus, daß in der Gesetzgebung und Politik des Königreichs Italien für die Unabhängigkeit und Sicherheit des Papstes die nöthige Bürgschaft gegeben sei. Dies gilt es zu bestreiten. Wir täuschen uns wohl nicht, wenn wir annehmen, daß der Eifer, mit welchem soeben in unserer klerikalen Presse die Beschlüsse italienischer Radikaler gegen das Bürgschaftsgesetz aufgebauscht werden, lediglich dem Bedürfniß entspringt, für die bevorstehende Generalversammlung Material für die Behandlung der „römischen Frage" zu gewinnen.

Nun ist aber die sogen. Bewegung gegen das Bürgschaftsgesetz gar nichts Neues; sie ist im vorigen Jahre nach dem Pantheonskandal aufgebracht worden und hat schon damals vollständig Fiasko gemacht. Wenn jetzt, unter dem Eindrucke der römischen Kolumbusfeier, hie und da in der Provinz noch ein Nachzügler jener Bewegung kommt, so kräht in Italien kein Huhn und kein Hahn danach, und in den deutschen Zentrumskreisen müßte die Urtheilslosigkeit noch größer sein, als man schon immer angenommen hat, wenn es den Machern gelänge, sich mit dieser angeblichen neuen Bedrohung des Papstes aus der Verlegenheit zu reißen.

bc. Die Förderung der Landwirthschaft.

Zwischen den Blättern der badischen Ultramontanen und Extrem-Konservativen herrscht eine rührende Uebereinstimmung in dem Bestreben, die bäuerlichen Kreise mit Mißtrauen gegen die Maßnahmen der oberen landwirthschaftlichen Behörde zu erfüllen. Wenn dieses heiße Bemühen der verbündeten ultramontan-konservativen Preßorgane bei den Landwirthen seither nicht jenen Erfolg erzielt hat, den die Gegner der Regierung für wünschenswerth erachten mögen, so ist das einfach dem gesunden Sinne der Landwirthe zu danken, welche erkennen, daß die Maßnahmen der Landwirthschaftsbehörde den bäuerlichen Interessen weit besser dienen, als die verhetzenden Redensarten gewisser Zeitungen und ihrer Hintermänner. Daher kommt es, daß der Beobachter sich gründlich irrt, wenn er behauptet, man bringe vielfach in landwirthschaftlichen Kreisen der landwirthschaftlichen Behörde kein besonderes Vertrauen entgegen. Diese Behörde kann vielmehr mit Befriedigung feststellen, daß alle ihre Maßnahmen, handle es sich um den Feld-, Obst- oder Rebbau, um die landwirthschaftliche Thierhaltung, oder um Veranstaltungen des Kredit-, Versicherungs- oder Genossenschaftswesens, das denkbar erfreulichste Entgegenkommen bei der weitaus überwiegenden Mehrheit der bäuerlichen Bevölkerung finden. Auch dort, wo die Landwirthe zunächst gegenüber gewissen Maßnahmen eine weniger freundliche Haltung eingenommen hatten, wie z. B. bei der Seuchenpolizei, ist doch allmählig die Einsicht über die Zweckmäßigkeit der jeweils getroffenen Anordnungen zum Durchbruch gelangt. Dieselbe Erfahrung zeigt sich mit der im vorigen Jahre von der Regierung angeordneten Bekämpfung der Blattfallkrankheit. Zunächst berührte die Verordnung in manchen Winzerbezirken nicht sehr angenehm, aber schon im laufenden Jahre ist ein Umschwung in der Beurtheilung der Maßnahme eingetreten, da man zum eigenen Nutzen eingesehen hat, daß auch hier eine zweckmäßige und im Interesse der Winzer gebotene Maßregel der oberen landwirthschaftlichen Behörde in Frage stand. Die außerordentliche Zunahme der Hagelversicherung in diesem Jahre, die erfreuliche Vermehrung der Ortsviehversicherungsanstalten, die wachsende Verbreitung der auf Anregung der Regierung in's Leben gerufenen Milchseparatorengenossenschaften und vieles Andere sind ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Landwirthe den Anregungen der großh. Regierung nicht mit Mißtrauen, sondern vielmehr mit unzweifelhaftem Vertrauen entgegenkommen und die Bedeutung der im reichsten Maße zur Förderung ihrer Zwecke gewährten Mittel anerkennen, weil sie die unleugbaren Erfolge dieser von der oberen landwirthschaftlichen Behörde getroffenen Maßnahmen im eigenen Haushalt am besten merken.

Wenn es in einzelnen Gemeinden trotzdem noch Landwirthe gibt, welche sich abseits der von der oberen landwirthschaftlichen Behörde empfohlenen Wege stellen, so ist dies eine Erscheinung, die gewiß nicht nur in Baden zu Tage tritt, sondern auch in andern Ländern, wo es ebenfalls Leute gibt, die selbst auf die Gefahr, Schaden zu erleiden, alles besser wissen wollen und ihr Ohr gegen Rathschläge verschließen. Ihre Zahl würde bei uns in Baden gewiß eine bedeutend kleinere sein, wenn der Bad. Beobachter, die Landpost und die ihnen gesinnungsverwandten Blätter und Agitatoren davon Umgang nehmen wollten, fortgesetzt gegen die vom besten Willen geleiteten Maßnahmen der oberen landwirthschaftlichen Behörde in gehässiger Weise Stimmung zu machen. Die Bad. Korr. will nur z. B. an die Anfechtungen erinnern, die in den ultramontanen Blättern längere Zeit hindurch gegen die Gründung von Viehzuchtgenossenschaften erhoben wurden, welche freilich deren wachsendes Aufblühen in einzelnen Landestheilen nicht verhindern konnten. Ist es doch den Bemühungen der Regierung auf Hebung der Ausfuhr von in diesen Genossenschaften gezüchtetem Zuchtvieh gelungen, eine Steigerung der Exportziffer bis auf 5 bis 6 Mill. Mark im Jahre herbeizuführen. Diejenigen bäuerlichen Kreise aber, welche sich diesen, einzig und allein auf Förderung ihrer Interessen und Mehrung ihres Wirthschaftserträgnisses gerichteten Bemühungen gegenüber seither ablehnend verhielten und die den Irreführungen der ultramontanen Presse und der Landpost irgend welchen Glauben schenken, empfinden die Einwirkung dieser Stellungnahme auf ihren Geldbeutel bereits jetzt schwer genug, und es ist durchaus natürlich, daß je länger sie in dieser Zurückhaltung verharren, desto größer der Abstand zwischen ihrem Wirthschaftserträgniß und dem jener Landwirthe werden wird, welche nicht aus zweifelhaften politischen Gründen gegen zweckmäßige Anordnungen der sachverständigen Behörde ankämpfen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 25. Aug. In der ultramontanen Partei droht anläßlich der Reichstagsersatzwahl in Sagan eine kleine Meuterei auszubrechen. Die Berliner Parteileitung hatte, wie erinnerlich, in Folge der „günstigen Konstellation" zwischen ihr und der Reichsregierung einfach dekretirt, daß „alle guten Katholiken" sofort beim ersten Wahlgang für den Hammerstein'schen Konservativen v. Klitzing einzutreten hätten. Nun kann ja die ultramontane Partei von ihrer Wählerschaft bekanntlich viel, sehr viel verlangen, ohne Widerspruch zu finden. Es geschieht das Alles nur „zum Besten der alleinseeligmachenden Kirche", und da ist es schon erklärlich, wenn heute die junkerlichen Herren in Berlin oder Pfarrer Wacker in Baden die von ihnen beherrschte Wählermasse nach ihrer höheren Einsicht und Weisheit zwischen Sozialdemokraten und Extremkonservativen lustig hin und her jagen. In Sagan scheint nun aber ein Theil dieser Wählerschaft etwas wie eine selbständige Regung zu verspüren, und nicht einsehen zu wollen, in wiefern das Heil der Kirche geschädigt werden könnte, wenn sie, wie bisher, ihre Stimmen einem Deutschfreisinnigen, statt plötzlich auf einfaches Berliner Kommando hin einem Stockkonservativen geben würden. Die Widerspenstigen haben sich in der That zu einem Protest gegen diese Abkommandirung und Behandlung als Stimmvieh aufgerafft und in den dortigen Blättern folgenden Aufruf erlassen, der voraussichtlich den ganzen Zorn des Himmels und seiner irdischen Vertreter auf die Missethäter entfesseln wird:

„Katholiken des Wahlkreises Sagan Sprottau!

Wir können uns nicht entschließen, unsere politische Ueberzeugung zu wechseln, wie den Rock. Stets sind wir, wenn ein Kandidat des Zentrums hier durchzudringen keine Aussicht hatte, für den freisinnigen Kandidaten eingetreten. Auch wir sind eine Volkspartei, keine Regierungspartei ohne selbständige

---

✝ Gräfin Juliane. (16)

Roman von B. W. Zell.

„Unerhört, — aber wer konnte Berg dazu veranlassen? Er hat doch sonst all' die Jahre hindurch stets treu und ehrlich zu uns gehalten. Diese Gelehrten sind alle Idealisten und als solche offene und harmlose Naturen; sollte der Mann plötzlich ein Intriguant geworden sein?"

Georg zuckte die Achseln.

„Das scheint beinahe so, Herr Graf! Auch zwischen dem Herrn Rittmeister und ihm scheint's schwerwiegende Geheimnisse zu geben."

„Ih, — und welcher Art wären dieselben?"

Wieder ein vielsagendes Achselzucken.

„Alles kann doch Unsere'ins auch nicht wissen, gnädiger Herr."

„Papperlapapp! Wenn Du überhaupt von irgend etwas anfängst, weißt Du auch immer sehr genau Bescheid. Also weiter damit! Unkosten wirst Du ja weiter nicht dabei gehabt haben, es zu erlauschen, auch kennst Du mich ja in dieser Beziehung."

Georg räusperte sich.

„Nun denn, ich bin allerdings vorsichtig und belästige den Herrn Grafen nicht eher mit derlei Sachen, als bis ich Positives weiß. Also der Herr Rittmeister haben irgendwo eine Geliebte sitzen."

Der alte Graf machte ein enttäuschtes Gesicht.

„Nichts weiter? Das hätte ich auch ohne Dich wissen können; denn welcher junge Graf versagte sich den Luxus, eine Geliebte zu haben?"

„Nun ja", kam es mit überlegener Miene von Georg zurück, „irgend eine Tänzerin oder Zirkusdame gewöhnlich, darüber würde ich kein Wort verlieren. Diesmal aber ist's was Anderes."

„Na, was wird's denn sein? Auch eine Fürstin wäre für einen Grafen Bölow nicht zu schade."

„Das schon nicht; es ist aber keine Fürstin, obgleich der Herr Rittmeister und der Doktor ein Gethue damit aufstellen, als ob es eine solche wäre. Und doch ist es ein einfaches Bürgermädchen."

„Desto besser, Georg, desto besser! Das sind die billigsten Geliebten. Sie lieben gewöhnlich aus Schwärmerei, nicht um's Geld."

„Es ist aber auch ein Töchterchen da, Herr Graf!"

„So . . . na, dann wird's allerdings Geld kosten. Wundert mich nur, daß Egon noch nicht die Abfindungssumme von mir verlangt hat."

„Wird auch wohl nicht geschehen . . . das Fräulein spielt die Stolze und will nichts annehmen. Natürlich ist so eine Grafenkrone die beste Abfindung."

Der Diener sagte es mit schlauem Augenzwinkern; Graf Bölow aber lachte laut.

„Daß Dich! Ja, es gibt wirklich verrückte Frauenzimmer unter diesen Bürgerlichen. So ist sie wohl selber reich?"

„Nein, ganz arm, Herr Graf!"

„Um so besser könnte es ihr passen, einen reichen Majoratsherrn zu kapern. Die Geschichte macht mir wirklich Spaß, Georg. Und wie stellt sich mein Sohn dazu? Da sie durchaus nicht durch Geld, sondern durch einen Mann versorgt sein will, sucht er ihr wohl einen solchen zu verschaffen?"

Georg machte ein sehr pfiffiges Gesicht.

„Da dürften der Herr Rittmeister nicht weit zu suchen haben."

„Wie? Der Doktor will doch nicht etwa so sehr den Posa spielen, sich nach dieser Richtung hin für seinen Carlos zu opfern?"

„Der Herr Gouverneur? I, wo denken der Herr Graf hin! Selber wollen der Herr Rittmeister —"

Graf Bölow machte eine ungeduldige Bewegung.

„Geh', Georg, Du willst pikant sein und wirst jetzt abgeschmackt."

„Nein, nein, gnädiger Herr, es ist voller Ernst damit. Ich hörte es aus — ganz bestimmt aus des Herrn Rittmeisters eigenem Munde."

Der alte Herr richtete sich steif in seinem Lehnstuhl empor.

„Nun, wenn das auch nicht weiter ernst zu nehmen ist, so ist doch schon der Gedanke daran neu in der Geschichte unseres Hauses. Wirklich toll ist meines Wissens noch kein Graf Bölow geworden, und auch Egon wird die romantische Grille bald genug fahren lassen. Ich muß wirklich ernstlich daran denken, für eine passende Partie zu sorgen. Vorläufig, Georg, da Du nun einmal allwissend bist . . . . . weiß denn die Gräfin von der lächerlichen Geschichte?"

„Jawohl gnädiger Herr! Ich fing da neulich Einiges aus einer Unterhaltung mit dem Doktor Berg auf."

„Schon gut. Und wie denkt sie darüber?"

„Mir scheint genau so wie der Herr Graf."

„Das vermuthete ich. In dieser Beziehung kann ich mich auf sie verlassen. Das Ganze ist also nicht wichtig genug, sich darüber irgendwie Kopfzerbrechen zu machen; — höchstens hat es mich heute Abend gut unterhalten. Es ist auch zu lustig: eine Nähmamsell oder dergleichen beansprucht, hier ins Schloß als Herrin einzuziehen — und ihr Kind kommt natürlich mit und spielt sich als künftige Erbin auf. Und wir, d. h. Gräfin Juliane und ich, sitzen mit der erlauchten Schwiegertochter zu Tisch und hätscheln den Bastard als geliebtes Enkelkind . . . kannst Du Dir das vorstellen, Georg?"

„Nein, Herr Graf, nie!"

„Na, ich auch nicht. Eher könnte doch wohl ganz Wustrau zu Grunde gehen, ehe Das denkbar wäre. Aber man lacht ja auch einmal gern, und das habe ich heute Abend gethan. Nur daß Berg diesen Mordbrenner, den Velten, in Dienst genommen haben soll, will mir nicht in den Kopf. Und doch gibt es auch dafür eine plausible Erklärung. Wahrscheinlich kennt er die Vergangenheit des Schurken nicht; die Geschichte passirte vor seiner Zeit — oder er würdigt sie nicht in vollem Umfange. Vielleicht wars auch blos eine sentimentale Gutmüthigkeit, die dem Heimathlosen Unterkunft gewähren wollte; ich kenne doch meinen Doktor darin. Jedenfalls will ich bei nächster Gelegenheit mit ihm darüber sprechen. Doch nun, Georg, bist Du wohl zu Ende mit Deinen Neuigkeiten, auch ist's Zeit, zu Bett zu gehen. Schenk mir noch ein Glas ein — was, auch die zweite Flasche schon leer? Dann mag es genug sein für heute."

Während der Diener darauf den alten Herrn entkleidete, entspann sich noch eine kurze Zwiesprache.

„Wenn ich einmal alt werde, gnädigster Herr, und meinen Posten nicht mehr ausfüllen kann, weiß ich jetzt auch, was ich thue, um mich für meine alten Tage zu versorgen."

Der Graf blickte seinen Vertrauten blinzelnd von der Seite an.

„Du Dich versorgen — ich, mein Bester, ich meine, Du mußt längst Dein Schäfchen im Trockenen haben und brauchst um die alten Tage nicht zu bangen. Oder soll das nur eine Erinnerung sein, daß ich heut noch nichts zu Deiner Altersversorgungskasse beigetragen? Da nimm; entgangen wäre es Dir ohnehin nicht."

Georg dankte schmunzelnd, fügte aber sogleich hinzu:

„Was glauben der gnädige Herr von mir? Kennt doch Niemand so genau als ich die Großmuth des Herrn Grafen. Aber mit dem Plane für meinen Lebensabend ist's mir wirklich ernst. Ich pachte mir dann nämlich die Gastwirthschaft von Klein-Wustrau. Das ist die reine Goldquelle, gnädiger Herr; denn auch unser Schloßgesinde trägt ja redlich sein Geld dorthin, und der treueste Gast ist unser Eleve, Willibald Koch."

„Was? der Koch? — Der grüne Junge besucht schon die Wirthshäuser?"

„Und wie, Herr Graf! Oft kommt er erst am hellen Morgen nach Hause und legt sich gar nicht erst nieder, sondern wechselt nur die Kleider, ehe er die Leute auf's Feld führt."

„Das sind ja schöne Dinge. . . . Und ich erfahre es erst heut? Aber vielleicht irrst Du Dich, Georg; vielleicht ist der Junge verliebt und sitzt irgendwo bei seinem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meinung, so stimmen wir auch diesmal, in Ermangelung eines eigenen Kandidaten, für den freisinnigen Volksmann Dr. Hermann Müller in Glogau und nicht für den von der Regierung abhängigen Kandidaten, der sich zu seiner eigenen Empfehlung blind „regierungsfreundlich" nennt. Wer von Euch so denkt, wie wir, thue deßgleichen.

Viele Zentrumswähler."

* **Karlsruhe**, 25. Aug. Das weite Entgegenkommen, welches die Regierung den Wünschen und Bestrebungen der Bevölkerung polnischer Zunge in den ehemals polnischen Landestheilen bewiesen hat, ist Anlaß zu immer weitergehenden Forderungen des Polenthums geworden, welche schließlich zweifellos leitende Kreise bedenklich gemacht haben. Der Anschluß der polnisch Sprechenden in Oberschlesien an diese Bewegung hat augenscheinlich sehr peinlich berührt, weil man darauf in keiner Weise vorbereitet war. Nicht minder befremdiich wirkt der Umstand, daß der Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, von welchem man ein solches Vorgehen sich am wenigsten versehen hatte, die Führung in der oberschlesischen Bewegung übernommen hat. Bekanntlich ist jetzt von einer früher geplanten Reise des Kultusministers Dr. Bosse nach Oberschlesien nicht mehr die Rede. Die überspannten Erwartungen der Polen werden hoffentlich im nächsten Landtag manche Enttäuschung erfahren.

bc. **Karlsruhe**, 25 Aug. Die gegenwärtige Jahreszeit bringt stets Veranlassung zum Auftreten einzelner Cholerine-Fälle, die, was die Anzeichen und den Verlauf der Krankheit betrifft, fast vollständig mit den Erscheinungen der Cholera asiatica übereinstimmen, sich jedoch durch den Mangel der karakteristischen Koch'schen Cholera-Bazillen in den Exkreten wesentlich von der asiatischen Cholera unterscheiden. Die Erkrankungen an Cholerine verdanken fast ausschließlich Diätfehlern — Genuß von zu kaltem Bier, unreifem Obst oder zur Fäulniß neigendem Fleisch — ihre Entstehung, indem dadurch eine vermehrte Sekretion und Transsudation in dem Darm hervorgerufen wird, welcher chemisch veränderte Darminhalt zufällig in dem Darm befindliche anderartige Mikroorganismen zur Wucherung bringt und dadurch aus dem eiweißhaltigen Darmsekret einen Giftstoff erzeugt, der die choleraartigen Erscheinungen herbeiführt. In den meisten Fällen werden auch schon vorher leidende und schwächliche Personen auf diese Weise das Opfer ihrer Diätfehler. Daß die zur Zeit herrschende tropische Hitze diese Erkrankungen begünstigt, ist einleuchtend. Zu solchen Krankheitsformen ist, wie der Bad. Korr, von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, auch der kürzlich in der Stadt Pforzheim vorgekommene Todesfall an Cholerine zu rechnen; der davon befallene Bauernknecht war schon acht Tage lang krank gewesen und hatte jeden Tag noch kaltes Bier getrunken. Die Untersuchung der Exkrete mittelst Mikroskop und Reinkultur ergab die vollständige Abwesenheit der Koch'schen Bazillen. Aehnlich verhält es sich in einzelnen andern badischen Orten beobachteten Fällen, die nicht tödtlich endigten. Eine strenge Ueberwachung der Nahrungs- und Genußmittel, besonders des auf den Markt gebrachten Obstes, sowie geeignete Isolirung der Erkrankungen und Desinfektion der Exkrete werden am zweckmäßigsten zur Vermeidung zahlreicher Erkrankungsfälle dieser Art beitragen.

Berlin, 23. Aug. Eugen Richter schüttelt die Deutschfreisinnigen in Bünde, die verständigerweise mit den Nationalliberalen gegen Herrn von Hammerstein zusammengehen wollen, als Pseudo-Freisinnige ab. Der inzwischen veröffentlichte Aufruf der Freisinnigen in Bünde trägt aber die Unterschrift von Männern, die sämmtlich bisher an der Leitung der deutschfreisinnigen Parteigeschäfte in Bünde betheiligt waren und in regem Verkehr mit der Parteileitung in Herford standen, dort auch als Parteigenossen stets anerkannt waren. Vollends abgeschmackt ist aber der Versuch der Freis. Ztg., die Erklärung von Bünde als ein plumpes Wahlmanöver in Verruf zu bringen. Der Vorwurf würde sich, bemerkt die Köln. Ztg. richtig, nicht gegen Nationalliberale, sondern gegen die bisherigen Vertreter des Freisinns in Bünde richten! Wir können also ihnen überlassen, mit der Freis. Ztg. darüber sich auseinanderzusetzen. Aber zur Erhöhung der politischen Sitten dient es gewiß nicht, daß Männer, die taktisch anderer Ansicht sind, als die Freis. Ztg. und den Muth ihrer Ueberzeugung haben, in demselben Augenblick, da sie zur Strafe dafür von der Freis. Ztg. verleugnet werden, auch noch den Vorwurf der politischen Unehrenhaftigkeit hinnehmen müssen.

* **Köln**, 24. Aug. Infolge des Ausbruchs der asiatischen Cholera in Hamburg-Altona ist der Schlafwagenverkehr zwischen Köln-Hamburg und Berlin-Hamburg eingestellt worden. Hier werden die Abtheile der von Hamburg einlaufenden Züge erst geöffnet, nachdem ein Arzt die Reisenden revidirt hat.

* **Wilhelmshaven**, 24. Aug. Die Behörde hat heute das Einlaufen der Hamburger Schiffe wegen der dort herrschenden Cholera verboten.

* **München**, 24. Aug. Den deutschen Genossenschaftstag eröffnete der Vorsitzende Nisse-Richnitz. Nach der offiziellen Begrüßung trug Verbandsanwalt Schenck den Jahresbericht vor. Hopf-Insterburg berichtete über die Geschäftsordnung des Verbandstags. Die ersten 10 Paragraphen wurden unverändert angenommen. Darauf trat eine Pause ein.

* **Hamburg**, 24. Aug. Dem Hamb. Korresp. wird zuverlässig gemeldet, daß von den vom 18. bis 23. d. M. Erkrankten hier 219 choleraartige Symptome zeigten und 75 gestorben sind. Die bisherigen Berichte sind übertrieben. Die Desinfektionsgeschäfte sind von Käufern umlagert, die Desinfektionsmittel vielfach ausverkauft. Im Handelsverkehr ist keine Störung bemerkbar. Trotz des gestrigen Regens herrscht eine starke Hitze.

Hamburg, 24. Aug. Die Cholera asiatica wurde amtlich festgestellt. Professor Koch hat die Leitung der Sanitätsmaßregeln übernommen.

Schweiz.

△ **Bern**, 24. Aug. Im Anschluß an die bezüglich des internationalen Friedensbureau gefaßten Beschlüsse wurde noch ein Antrag von Alfred Lowe aus Philadelphia in folgender Fassung angenommen: „Jedesmal, wenn eine Schwierigkeit sich erhebt, infolge deren der Ausbruch eines Krieges zwischen zwei Nationen zu befürchten ist, sollen die Friedensgesellschaften dieser Staaten unverweilt das internationale Bureau davon benachrichtigen, welches seinerseits allen andern Friedensgesellschaften davon Kenntniß geben wird, damit dieselben sich an ihre betreffenden Regierungen wenden, um dieselben zu veranlassen, zu einer friedlichen Lösung der Schwierigkeiten ihre Mitwirkung zu gewähren." Zu längerer Diskussion führte gestern und heute die Frage der Einsetzung der Schiedsgerichtshöfe und der Durchführung der Schiedsgerichtssprüche. In Bezug auf den ersten Punkt reichte J. M. Wallace, Vizepräsident der „Universal Peace Union" in Philadelphia, folgenden Antrag ein: „1) Der Weltfriedenskongreß in Bern wünscht, daß ein internationaler Schiedsgerichtshof auf folgender Basis gegründet werde; 2) Wenn zwei Nationen zu irgend einer Zeit die Dienste des Schiedsgerichtshofes anrufen, soll dieser zusammentreten und nach eingehender Prüfung sich über die Zwistigkeiten dieser beiden Nationen aussprechen; 3) Bis zur Gründung eines eigenen hiezu bestimmten Fonds sollen die beiden Nationen, welche die Vermittelung des Schiedgerichtshofes angerufen haben, die daraus erwachsenden Kosten in angemessener Weise bezahlen; 4) Das zu beobachtende Verfahren wird vom Gerichtshofe selbst festgesetzt, wenn er zusammentritt." — Von der „International arbitration and peace association" in London wird der Antrag gestellt, einer Spezialkommission den Auftrag zu geben, daß sie über Alles, was die Schiedsgerichte betrifft (Zahl derselben, Wahlart u. s. w) Bericht erstatte. In Bezug auf die Durchführung der Schiedsgerichtssprüche liegen drei Anträge vor. Im Laufe der Verhandlung darüber werden mehrere Ordnungsanträge gestellt. Schließlich wurde eine Ordnungsmotion in dem Sinne angenommen, daß eine Kommission ernannt und beauftragt werden soll, dem Kongreß sofort darüber Mittheilung zu machen, welche Fragen nach ihrer Ansicht dem ständigen Bureau zugewiesen und welche vom gegenwärtigen Kongreß endgiltig behandelt werden sollen. Die betreffende Kommission wurde sofort ernannt. Die Kongreßtheilnehmer aus Deutschland haben sich auf Anregung von Franz Wirth-Frankfurt zu einer besondern Gruppe zusammengethan. Es wurde der Erlaß eines Aufrufes beschlossen, in welchem zur Gründung von Friedensvereinen in Deutschland aufgefordert werden soll.

Italien.

Rom, 20. Aug. Der Magdeb. Ztg. wird zu der Interviewing Leos XIII. durch Frau Severine ein eigenthümliches Nachspiel berichtet. Angeblich wußte der Papst von dem gesammten Zeitungsstreite nichts; als aber der Osservatore Romano nach den Unruhen vom 5. August wegen eines diese betreffenden Artikels beschlagnahmt worden war, ließ sich Leo XIII. aus seiner Druckerei ein Exemplar der inkriminirten Nummer kommen, las sie und ersah aus ihr zugleich die an die Audienz der Frau Severine geknüpfte Kontroverse. Angeblich war sein Verdruß außerordentlich lebhaft und führte sogar zu Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt des Kardinalstaatssekretärs Rampolla, der dem katholischen Kirchenoberhaupte den Empfang einer so wenig zuverlässigen Persönlichkeit empfohlen haben sollte.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 24. Aug. Die Regierung erklärte heute sämmtliche deutschen Nordseehäfen sowie die deutschen Ostseehäfen zwischen Pommern und Dänemarck für choleraverdächtig.

Baden.

Karlsruhe, 24. Aug. Gestern Nachmittag 3 Uhr unternahm, lt. Hofbericht, J. K. H. die Großherzogin den ersten Besuch bei J. Maj. der Königin Olga in Friedrichshafen. JJ. KK. HH. der Großherzog, die Großherzogin und die Erbgroßherzogin mit Gefolge begaben sich auf dem Dampfschiff Kaiser Wilhelm nach Friedrichshafen, wo Höchstdieselben um 4 Uhr eintrafen und bei J. Maj. der Königin Olga bis gegen 6 Uhr verweilten. Ihre Kön. Hoheiten kamen um 7 Uhr wieder nach Mainau zurück. Bald nachher traf Se. D. der Fürst v. Hatzfeldt-Trachenberg zum Besuch bei den höchsten Herrschaften ein und stieg im großh. Schlosse ab. Heute Nachmittag begab sich der Fürst nach Friedrichshafen in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Fischereivereins, welcher daselbst seine Jahresversammlung abhält. Se. K. H. der Großherzog reist heute Nachmittag nach Achern, um daselbst morgen der Besichtigung der Infanterieregimenter Nr. 113 und 114 anzuwohnen. Die Rückkehr Sr. Kön. Hoheit nach Mainau wird morgen Abend erfolgen. Heute Nachmittag traf J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm aus Salem zum Besuch J. K. H. der Großherzogin in Schloß Mainau ein.

Baden, 23. Aug. Als voraussichtliche Starter in dem am 26. d. M. stattfindenden Zukunftsrennen werden bezeichnet: Freiherrn E. v. Fürstenberg's „Athanas" (Herr Barker), Herrn Manske's „Realist" (Herr Madden), Fürst Hohenlohe-Oehringen's „Romito" (Rawlinson), Hauptmann R. Spiekermann's „Hardenberg", V. May's „La Capitana" (Bowman), königl. Hauptgestüt Graditz's „Petz" (Ballantine), C. v. Lang's „Meistersinger I." (F. Barrett), Freiherrn Ed. v. Oppenheim's „Höllenstein" (F. Sharpe) und R. van Hinsbergh's „Vliß Charibert (A. Ellis).

= **Baden**, 24. Aug. Am 7. und 8. September findet in Baden der 4. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine Deutschlands statt. Aufgabe der Vereine ist, für die fakultative Zulassung der Leichenverbrennung zu wirken. Solche Vereine bestehen z. Zt. in Berlin, Frankfurt a. M., Liegnitz, Dresden, Leipzig, Chemnitz, München 2, Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Baden, Lahr, Darmstadt, Mainz, Offenbach, Gießen, Alzei, Oberingelheim, Gotha, Hamburg, Wien, Zürich, Basel, Bern, Biel, St. Gallen, Lausanne, Genf. Krematorien befinden sich in Gotha, Hamburg, Heidelberg, Offenbach, Zürich. An mehreren anderen Plätzen geht man mit der Errichtung solcher Anstalten um. Zwei Zeitschriften, der Phönix in Wien und die Flamme in Berlin, dienen den Aufgaben der Vereine. Das spricht zur Genüge für die günstige Ausbreitung des Gedankens der Feuerbestattung, welche vom Standpunkte der Aerzte wie der städtischen Behörden gleich ernste Beachtung verdient. Die Aufgabe der diesjährigen Versammlung, die, nach Allem zu schließen, zahlreich besucht werden wird, ist es, neben anderen organisatorischen Fragen die Verbandskasse „Urne" in liberaler Weise so zu organisiren, daß jedem Mitgliede durch Zahlung eines mäßigen Jahresbeitrages die kostenfreie Einäscherung gewährleistet werde. Zu den Versammlungen sind Freunde der Sache und Gäste höflichst eingeladen.

δ **Lahr**, 24. August. Die staatliche Prämiirung von Zuchtthieren für den Amtsbezirk Lahr wurde am letzten Montag in Kürzell vorgenommen. Vorsitzender der Prämiirungskommission war Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe. Im Ganzen waren 108 Thiere angemeldet, zur Vorführung kamen aber nur 69, 5 Farren und 64 Kühe. Der Farren der Gemeinde Ottenheim wurde prämiirt mit 150 M., der der Gemeinde Kürzell mit 100 M. und derjenige der Gemeinde Hugsweier mit 75 M. Die 64 Kühe wurden von 57 Besitzern vorgeführt. Es erhielten Preise: Joh. Ad. Schnabel in Ichenheim 100 M., Gg. Walter von Allmannsweier 100 M., Jg. Siefert von Allmannsweier 75 M., Joh. Klotz von Kürzell 75 M., Christ. Vetter von Allmannsweier 75 M., Wilh. Keller von Ichenheim 75 M., Wilh. Wetterer von Oberschopfheim 75 M., Wilh. Stulz von Kürzell 50 M. Die gleiche Summe erhielten: Simon Biegert von Ichenheim, Matth. Rudolf von Ichenheim, Diebold Heimburger von Allmannsweier, Jakob Schlager von Nonnenweier, Theob. Walter von Kürzell, Gg. Hurster von Kürzell, Karl Andr. Ziegler I. von Nonnenweier, Oswald Schalk von Wittenweier, Georg Wiegert von Kürzell und Gg. Maurer IX. von Ottenheim. Ferner wurden noch Wegegelder von 5 M. bis 15 M. bezahlt. Die zur Vertheilung gelangte Summe an Prämien und Weggeldern beträgt 1485 M. Die Schönheit der vorgeführten Thiere lieferte den vollgiltigen Beweis, daß die Rindviehzucht im Bezirk Lahr auf einer sehr hohen Stufe steht.

⊙ **Müllheim**, 24. Aug. Heute fand in der hiesigen Fruchthalle die staatliche Rindviehprämiirung unter dem Vorsitze des Herrn Bezirksthierarztes W. Stadler statt. Zu derselben wurden von 26 angemeldeten männlichen Zuchtthieren 19 und von 49 angemeldeten weiblichen Zuchtthieren 29 vorgeführt, bezw. einer Messung unterzogen. Für in Verwaltung der Gemeinden befindliche Farren wurden Preise zuerkannt den Gemeinden: Müllheim 100 Mark, Auggen 75 M., Buggingen 75 M., Zienken 75 M. Weggelder erhielten für in zweiter Reihe preiswürdige Farren die Gemeinden: Obereggenen 20 M., Oberweiler 10 M., Neuenburg 10 M., Seefelden 20 M., Betberg 20 M. Für 2½ bis 4¾jährige Kühe wurden als Besitzer mit Preisen bedacht: Landwirth Adolf Sehringer in Hügelheim 75 M., Landwirth Hermann Rieggerdt in Müllheim 75 M., Landwirth Fritz Fischer in Auggen 50 M., Landwirth Ernst Hollenweger und Landwirth Ernst Kuny in Feldberg je 50 M., Landwirth Max Wechsler und Metzger Fritz Mayer in Müllheim je 50 M., Landwirth Karl Müller in Niederweiler 50 M., Landwirth Fritz Vermeitinger in Obereggenen 50 M., Landwirth Friedrich

---

Mädel, nicht im Wirthshaus."

„Ich irre mich gewiß nicht. Koch ist Freund mit dem Schulzensohn drüben; einige andere reiche Bauernsöhne sind mit im Bunde, und da wird denn gespielt und gezecht die ganze Nacht."

„Gespielt auch? Das wird immer besser. Jetzt weiß ich auch, weßhalb ich den jungen Menschen nie recht leiden mochte — und wie gierig er nach dem Gelde sah, als er heute Mittag unvermuthet hier eintrat!"

Nach einer kurzen Pause fuhr der Graf fort:

„Wir wollen den Koch doch scharf im Auge behalten, Georg! Wenn so ein junger Mensch schon jetzt spielt und trinkt, ist nicht viel Gutes von ihm zu erwarten."

„Soll geschehen, Herr Graf, obgleich wirklich Schlimmes da kaum zu befürchten ist; der Koch ist aus höchst anständiger Familie; sein Vater und die Brüder sind angesehene Beamte, und auch er hat etwas Tüchtiges gelernt."

„Das Alles schließt nicht aus, daß er ein Taugenichts werden kann. Ich vergesse den Blick nicht, mit dem er über Geld und Papiere hinsah, es wäre überhaupt gut, wenn Du Dich etwas mehr in der Nähe meiner Zimmer aufhalten wolltest, Georg!"

„Zu Befehl, Herr Graf!"

Als aber der Schloßherr sein Lager aufgesucht, Georg die Lichter gelöscht und das Gemach verlassen, murmelte er höhnisch:

„Alter Narr, weil Koch ihn zufällig beim Geldzählen überraschte und vielleicht staunte vor der Menge des Geldes, soll er nun gleich Diebesabsichten haben. Aber was sich in dem Kopfe festsetzt, ist schwer wieder herauszubringen — weßhalb die vergebliche Mühe? — Am bequemsten und auch am einträglichsten ist es, man sagt zu Allem gleich Ja und Amen."

Neuntes Kapitel.

Der Frühling war vorüber gegangen und der Sommer auch. Es hatte in diesem Jahre viel Leben und Treiben auf Schloß Wustrau gegeben, und noch nie im Verlauf von Dezennien hatte man dort so viel geselligen Verkehr mit den Gutsnachbarn gehabt, wie in diesem Sommer. Der alte Graf, sonst allen Geselligkeiten abhold, hatte es diesmal schweigend geduldet, wenn er sich auch so wenig als möglich daran betheiligte, daß Egon doch etwas Abwechselung und Zeitvertreib auf dem väterlichen Schlosse fand, damit er die Narrenposssen mit der dummen Liebschaft aus dem Kopfe verliere und im Verkehr mit Damen seines Standes lerne, welche Wahl der Lebensgenossin einem Grafen Bölow, dereinstigem Majoratsherrn auf Wustrau, geziemt.

Derjenige aber, um dessen Willen all' dieser Trubel in Szene gesetzt wurde, stand demselben durchaus passiv gegenüber. Er war höflich und freundlich zu den Gästen des elterlichen Hauses, spielte mit den Herren Tarok und Whist, so viel sie immer wollten, hörte die Erzählungen der alten Damen über die langweiligsten Dinge geduldig an und war den jungen Damen gegenüber der vollendetste Kavalier, aber auch nichts weiter. Letztere waren einstimmig einig darüber, daß Rittmeister Graf Bölow ein sehr schöner Mann von tadellosen Manieren und ausgezeichneter Liebenswürdigkeit, im Uebrigen aber ein Eisklumpen sei, mit dem absolut nichts anzufangen wäre. Die Einzige, die sich einer besonderen Aufmerksamkeit und Bevorzugung von Seiten Egons zu erfreuen hatte, war Kathe Schleden, und bald galt es überall als ausgemacht, daß die Beiden ein Paar werden und man demnächst eine Verlobung auf Schloß Wustrau zu erwarten habe. Die Beiden am meisten Betheiligten waren indeß die Einzigen, die daran nicht dachten.

(Forts. f.)

Berlin, 23. Aug. Wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten hatten sich, lt. Frkf. Ztg., am Dienstag der Redakteur des „Sozialist", Teistler, und der Drucker des Blattes, Wilhelm Werner, vor dem Berliner Landgericht I zu verantworten. Inkriminirt waren mehrere Theile der Mainummer des „Sozialist". Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Teistler zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, Werner dagegen freigesprochen.

(**Das Verschwinden eines Studenten aus Berlin**) erregt in den Kreisen seiner Verwandten und Freunde Bestürzung und Aufsehen. Der Student, ein Philologe, ist der einzige Sohn eines hochangesehenen Künstlers in einer deutschen Handelsstadt. Der Vater ist sehr reich und außerdem ist der Sohn bereits von Tante und Onkel als alleiniger Erbe eines nach Millionen zählenden Vermögens testamentarisch eingesetzt. Als er sein zwölftes Semester antrat, redete ihm der Vater energisch in's Gewissen, doch nun endlich einmal an das Examen zu denken; der Sohn versprach dies und schrieb vor nahezu drei Wochen an seinen Vater, daß er das Examen glücklich bestanden habe, gleichzeitig bat er um Uebersendung einer Geldsumme. In der Freude über das endlich bestandene Examen seines Sprößlings griff der Vater auch tief in den Beutel und schrieb dem Sohne, er solle sich zunächst etwas zu gute thun und dann schnell nach Hause kommen und sich dort von den Anstrengungen des Examens gründlich erholen. Vergeblich wurde der Sohn im Elternhause erwartet. Vor mehreren Tagen kam der Vater selbst nach Berlin, um seinen Sohn heimzuholen, er fand ihn nicht, erfuhr vielmehr zu seiner Ueberraschung, daß der Sohn gar kein Examen gemacht hatte; zwei Tage vorher hatte Letzterer mit seiner Wirthin abgerechnet, dann war er fortgegangen, und keiner seiner Freunde hat ihn seitdem wieder gesehen. Der untröstliche Vater hat Alles in Bewegung gesetzt, um die Spur des Verlorenen zu finden — vergeblich. Selbst die letzte Hoffnung erwies sich als trügerisch. Die Freunde wußten, daß der Sohn eine Braut hatte, die er leidenschaftlich liebte. Das Mädchen war arm, aber hochgebildet. Bei ihr hoffte man, Näheres zu erfahren, sie konnte aber nur mittheilen, daß sie am Tage vor dem Verschwinden des Bräutigams mit diesem gebrochen habe.

(**Der schönste Tod.**) Der Absturz jener beiden jungen Leute Stölze und Pedgorski auf der Raxalp hat der Oesterreichischen Touristen-Zeitung Gelegenheit zu einem Artikel geliefert, welcher geradezu aufmunterte, recht halsbrecherische Aufstiege zu wählen. Anstatt Besonnenheit zu predigen, findet die Touristen-Zeitung, daß „der nämliche thatendurstige Drang, der Helden und Forscher schafft, die beiden Jünglinge zu ihrem kühnen Thun hingerissen habe; möge diese goldene Jugend immer neuen Nachwuchs finden; denn in den Tagen der Gefahr könne das Vaterland auf solche Söhne rechnen und bauen." Das Neue Wiener Tagblatt findet, daß Vaterland auf Söhne, die von der Raxalpe oder sonstwo herabfallen und todt bleiben, nicht rechnen kann, sondern wohl vorziehen wird, wenn seine Söhne auf weniger gefährlichen Wegen die Berge besteigen und hübsch am Leben bleiben. Die genannte Zeitschrift zitirt aus einer „Untersuchung des Professors Dr. Heim über den Tod durch Absturz" folgende Stelle: „Wir sind zu dem Resultat gelangt, daß der Tod durch Absturz subjektiv ein schöner Tod ist. Ohne vorausgegangene Krankheit erfolgt er bei klarem Bewußtsein, bei gesteigerter Sinnes- und Gedankenthätigkeit, ohne Angst und ohne Pein. Unsere im Gebirge totgestürzten Freunde haben im letzten Augenblick ihre eigene Vergangenheit in Verklärung geschaut. Sie haben der Ihrigen noch liebend gedacht, sie waren schon erhaben über körperlichen Schmerz, reine, große Gedanken, himmlische Musik, das Gefühl des Friedens und der Versöhnung beherrschte sie, sie fielen in einen blauen rosigen herrlichen Himmel hinein, so sanft, so weich, so selig — und dann war plötzlich Alles still". Der Professor Heim, bemerkt das Neue Wiener Tagblatt treffend, scheint seine Untersuchung über den Tod durch Abstürzen in einer sehr gepolsterten Gegend angestellt zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Längin-Eckerlin in Seefelden 50 M., Müller Joseph Anton Hau in Steinenstadt 50 M., Landwirth Wilhelm Koger in Vögisheim 50 M. Weggelder erhielten: Landwirthe J. Dreher in Obereggenen, Jakob Vetter in Schallstingen (Obereggenen) und Gebrüder Joner „Zum Römerbad" in Badenweiler je 10 M., Xaver Fräulin in Bamlach 15 M. Hiernach wurden Preise für Farren im Betrage von 405 M., für Kühe im Betrage von 745 M., insgesammt zu 1150 M. bewilligt. Die vorgeführten Thiere waren durchaus sehr gut gehalten und ließ sich allgemein bemerken, daß die Viehzucht im Bezirke Müllheim sich stets verbessert.

r. **Tauberbischofsheim**, 25. Aug. Dem soeben erschienenen 18. Jahresbericht der großh. badischen Taubstummenanstalt in Gerlachsheim für das Schuljahr 1891/92 zufolge nahm das verflossene Schuljahr am 3. Oktober 1891 seinen Anfang und dauerte bis 26. August 1892, nachdem am vorausgehenden Tage die öffentliche Prüfung stattgefunden hatte. Am Schlusse des Schuljahres zählte die Anstalt 88 Zöglinge, wovon 86 hiesige und 2 auswärtige waren. Das Lehrerkollegium bestand aus 7 etatmäßigen und 4 nichtetatmäßigen Lehrern (Taubstummenlehrer); seit 1884 wirkt auch eine Industrielehrerin an der Anstalt. Das neue Schuljahr beginnt am 3. Oktober d. J.

h. **Aus Baden**, 22. Aug. Seit mehreren Wochen schon machen durch die Blätter Deutschlands und Oesterreichs die Anzeigen verschiedener Pariser „Direkteurs" die Runde, wonach jede Person und an allen Orten in der Woche 20 Mark verdienen könne durch leichte Beschäftigung von täglich 2 Stunden, zu welcher weiter nichts erforderlich sei, als die Kenntniß des Lesens und Schreibens. Wenn eine derartige Annonce an sich schon einen höchst sonderbaren und zweifelhaften Klang hat, so wird der Schw—äche des betreffenden Unternehmens ein höchst fraglicher Karakter zu Theil durch die auf einlaufende Offerten ergehenden „näheren Mittheilungen und Bestimmungen." Nachstehend ein Formular solch interessanter „näherer Aufschlüsse": „Kontor de l' Avenir Commercial et Industriel. Administration und Bureaux: 33, Avenue de la Gare, 33, à Saint-Ouen, près Paris. Allgemeines Unternehmen für Anstellung von Bureau-Korrespondenten im In- und Auslande für den Kommers, die Exportation, Importation, Industrie, Ackerbau und Verwaltungen. In Beantwortung Ihrer Offerte, haben wir die Ehre Ihnen mitzutheilen, daß wir überall eine tüchtige Person anstellen, als Korrespondent für unsere Administration, welche täglich zwei Stunden für uns zu verfügen hat. Diese Anstellung erfordert keine besonderen Kenntnisse, als diejenigen des Lesens und Schreibens, ebenfalls ist die Arbeit, welche wir offerieren, sehr reell und schadet Niemand in seinem Berufe, 2c. 2c. . . . und bezieht sich nur auf den Handel, Industrie, Ackerbau und Privatverwaltungen. Der Gehalt und die Provision sind in unseren Instruktionen festgesetzt. Dieselben werden wir Ihnen mit unserem Material nach Empfang Ihrer Antwort und Annahme unserer Bestimmungen wie folgen zusenden. Bestimmungen: Zu gleicher Zeit Ihres Gesuches haben Sie uns die Summe von 8 Mark mittelst Postanweisung einzusenden, mit genauer Angabe der Nummer der letzteren. Diese Summe ist vorläufig für die Direktion, für Zusendung des unentbehrlichen Materials der Korrespondenten, dasselbe werden Sie innerhalb zehn Tagen mit Ihrer Ernennung erhalten. (Bitte geben Sie Ihre nächstgelegene Bahnstation an.) Die Summe von 8 Mark erhalten Sie zurückvergütet bei Auszahlung Ihres ersten Monatsgehaltes. Endlich wollen Sie uns die Adresse einer Person angeben, bei welcher wir uns über Ihre Persönlichkeit erkundigen können. In Erwartung Ihrer werthen Antwort und Zustimmung zeichnet inzwischen mit Hochachtung der Direktor. D. Bernard." Wir können nicht umhin, unseren Lesern im Interesse ihres Geldbeutels dringend abzurathen, von diesem, wenn auch noch so verlockenden und geschickten „Anerbieten" Gebrauch zu machen.

* **Aus Baden**, 25. Aug. Bei der jüngst zu Engelschwand stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister M. Schäfer einstimmig und zum dritten Male wieder gewählt. — In Folge der anhaltenden Hitze ist der Stand des Neckars so niedrig, daß die Schifffahrt eingestellt werden mußte. — Wegen Verdachts des Meineids wurde in Oberkirch ein dortiger Kaufmann verhaftet und nach Offenburg abgeführt. — In Aach fiel dieser Tage ein etwa 5jähriger Knabe eines dortigen Landwirths in die Aach und ertrank. — Letzten Montag wurde der Sägermeister des Altbürgermeisters Meier von Gersbach im Rothmoosbach todt aufgefunden; derselbe hinterläßt eine arme Wittwe mit 5 unmündigen Kindern. — Wegen eines vor beinahe 10 Jahren begangenen Brandstiftungsversuches wurde in Neuweier ein 62 Jahre alter verheiratheter Rebmann verhaftet und nach Bühl abgeführt. — Dem 51 Jahre alten Dienstknecht F. Hilbert von Dietlingen (A. Waldshut) scheuten am Montag Abend beim Futterholen die Pferde, wobei derselbe so unglücklich unter den Wagen gerieth, daß er in Folge der erlittenen Verletzungen bereits verstorben ist.

Verschiedenes.

⊕ **Augsburg**, 24. Aug. Der bekannte Komponist und Domkapellmeister Kammerlander ist gestern Abend hierselbst plötzlich gestorben. Der Dahingeschiedene stand noch im rüstigsten Lebensalter und sein Tod wird allgemein mit Betrübniß vernommen werden. Kammerlander war u. A. auch Ehrendirigent des Gesangvereins „Augsburger Liedertafel" und hatte als solcher auch an dem im Juli stattgehabten 50jährigen Jubiläum der Karlsruher Liederhalle den regsten Antheil genommen. Der Verstorbene war als Komponist außerordentlich beliebt und wurde auch vor längerer Zeit von der bayerischen Regierung zum Mitglied der königl. Sachverständigenkommission für Musik in München ernannt. Die Beerdigung wird am Freitag Vormittag 11 Uhr stattfinden.

Ratibor, 24. Aug. In Murow (Kreis Rybnick) stieß man bei vom Fiskus vorgenommenen Bohrversuchen auf eine zwei Meter starke silberhaltige Erzschicht.

Stargard, (Pommern), 23. Aug. Im nahen Doelitz sind 10 Gehöfte mit 28 Gebäuden und in Hitzdorf 6 Gehöfte niedergebrannt. Die ganze Ernte und viel Vieh ging verloren.

Regensburg, 28. Aug. Der Wasserstand der Donau ist gegenwärtig so klein, daß der dreimal täglich verkehrende Schraubendampfer Walhalla bis auf Weiteres die Fahrt einstellen mußte.

* **Rom**, 24. Aug. Das letzte Mitglied der Räuberbande, welche den Gutsbesitzer Billotti gefangen genommen und ermordet hatte, ist gestern verhaftet worden.

Volkswirthschaft.

Karlsruhe, 24. Aug. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen, laut Karlsruher Zeitung, im Monat Juli 1892:

	aus dem Personen-Verkehr M.	aus dem Güter-Verkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Juli M.
nach einstweiliger Feststellung 1892	1 884 821	2 295 316	256 104	4 436 241	25 984 574
nach einstweiliger Feststellung 1891	1 809 634	2 378 378	283 092	4 465 104	25 932 837
nach endgültiger Feststellung 1891	1 836 244	2 417 706	223 527	4 467 479	25 787 023
Im Jahre 1892 gegen die einsw. Einnahme des Jahres 1891 mehr	75 187	—	—	—	1 737
Im Jahre 1892 gegen die einsw. Einnahme des Jahres 1891 weniger	—	77 062	26 938	28 863	—
Die endgültige Einnahme des Jahres 1891 mehr	58 577	122 392	32 577	81 238	147 551
Die endgültige Einnahme des Jahres 1891 weniger	—	—	—	—	—

(**Italienische Weinausfuhr.**) Unteritalienische Blätter stellen aus amtlichen Berichten mit Befriedigung fest, daß die Ausfuhr von Verschnittweinen nach Deutschland in Folge des neuen Handelsvertrags sich lebhaft entwickelt. Wegen der Bestimmungen über den Trockengehalt dieser Weine müssen dieselben vor der Ausfuhr einer amtlichen Analyse unterworfen werden. Ein solches königl. Weinlaboratorium befindet sich u. a. in Barletta (Provinz Puglie). Der Direktor desselben theilt mit, daß er vom März bis Juli Analysenbescheinigungen für mehr als 80,000 Hektoliter ausgestellt hat, die nach Deutschland gegangen sind. Es ist damit natürlich nur ein Bruchtheil der Weinausfuhr aus jenem Gebiet bezeichnet, da die Tafelweine keiner gleichen Ueberwachung unterliegen. Zugleich erklärt der Direktor mit Genugthuung, daß die deutschen Zollbehörden keine der Sendungen beanstandet haben, woraus wohl klar hervorgeht, daß die seiner Zeit von den Weinbauern des Südens gehegten Befürchtungen bezüglich des Prozentsatzes des Trockengehalts, wie der Handelsvertrag ihn festsetzte, grundlos waren.

Handelsnachrichten.

Tabak. Ueber das Tabakgeschäft in der verflossenen Woche berichtet die Südd. Tabakztg.: Die Umsätze in der verflossenen Woche belaufen sich auf einige hundert Zentner 1891er Ried-Tabake, den Zentner zu etwa 47 M., und einige hundert Zentner 1891er Bühlerthaler Einlage-Tabake, den Zentner zu etwa 40 M., welche in Fabrikantenhände übergingen. Ein Platzhändler kaufte von Spekulanten etwa 500 Zentner 1891er rheinbayerische Tabake (Original) zu 35 M. den Zentner, lose genommen, Händlers Bedingungen. Verkauft wurde eine Partie 1891er an einen hiesigen Händler zu 35 M., ferner eine Partie zu 34 M., einige Partien entrippte 90er und 91er Einlage zu etwa 76 M. versteuert, eine Partie Aplatz-Einlage zu 50 M. transit; eine Partie Brurheiner zu 35 M. und eine solche zu 36 M. Auch haben diese Woche wieder einige Fabrikanten von hier und Umgegend größere Posten gekauft. Es läßt sich auch heute noch nichts Bestimmtes über die Güte des neuen Tabaks sagen. Aber so viel steht fest, daß derselbe nicht leicht wird. Ein ausgiebiger Regen muß im Laufe der nächsten Tage eintreten, wenn der Tabak Anspruch an Brennbarkeit zur Zigarrenfabrikation machen kann. Kommt der ersehnte Regen, so ist immer noch nicht ausgeschlossen, daß wir brauchbares Material zu diesem Zwecke erhalten. Tritt jedoch der Regen nicht zur äußerst erhofften Zeit ein, so bekommen wir nicht nur allein ein sehr schweres Gewächs, sondern auch ein kleines Quantum. Die allzukräftigen Tabake sind trotz billigem Preise schwer unterzubringen. In Heddesheim mußten einige Felder schon geblattet werden, da sich Schmarotzerpflanzen darin zeigten, welche ein Absterben der Stöcke verursachen; eine Erscheinung, die nur in trockenen Jahrgängen beobachtet wird.

Lauf, 23. Aug. Der deutsche Hopfenbauverein versendet heute einen Sonderbericht an seine Mitglieder, enthaltend 16 Telegramme aus sämmtlichen deutschen Produktionsgegenden. Danach verringert sich die Ernte in Folge des rapiden Auftretens des Kupferbrandes bedeutend.

)-(**Würzburg**, 23. Aug. Der heutige Schafmarkt war mit etwa 6000 Schafen, durchgehends guter Qualität, betrieben. In Folge des großen Futtermangels und der Schwierigkeiten, welche mit der Ausfuhr nach Frankreich verbunden sind, waren die Preise sehr gedrückt und das Geschäft flau. Es kosteten: fette Hämmel 48—50 M., magere Hämmel 42—46 M., Jährlinge 28—32 M. und Lämmer 18—22 M. das Paar. Dienstag, den 30. August: Großviehmarkt, Dienstag, den 13. September: Schafmarkt.

* **Mannheim**, 24. Aug. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse entwickelte sich wenig Geschäft. Umgesetzt wurden: Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 124.25. Sonst notiren: Werger Brauerei-Aktien 73 G.

Frankfurt a. M., 24. Aug. (Börsenbericht.) Die gestern Abend und heute Vormittag eingelaufenen Berichte über die Ausbreitung der Cholera in Hamburg und Altona wirkten auf die Börse beunruhigend und verursachten auf den meisten Gebieten Angstverkäufe. Die Kurse einzelner Werthe erlitten unter diesen Umständen empfindliche Einbußen, namentlich waren Nordd. Lloyd-Aktien recht flau und notiren gegen gestern 5% niedriger. Am Banken- und Bahnenmarkte haben sich die Kurse um etwa 1 bis 1½% abgeschwächt. Schweizerbahnen, welche matt eröffneten, befestigten sich im Laufe des Verkehrs aber etwas. Von ausländischen Renten zeigten nur Portugiesen eine feste Tendenz, welche mit der Nachricht, daß bei der portugiesischen Regierung wiederum Neigung zu einem neuen Arrangement bestehe, in Verbindung steht. Montanpapiere auf Realisirungen niedriger. Nachbörslich konnte sich die Gesammttendenz etwas befestigen. Privatdiskonto 1⅝—¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 24. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 267¾—½ b., Diskonto-Kom. 193.80—90 b., Nationalbank 117.80 b., Handelsgesellschaft 145.50—40 b., Darmstädter — bez., Dresdener 146.90 bez., Wiener Bankverein — b., Deutsche B. — b., Effektenbank — b., Länderbank — b., Banque ottomane 114.15 bez., Staatsbahn 257⅛—⅜—¼ b., Lombarden 90—¼—90 b., Agram 62½—⅝ bez., Lübecker — bez., Ruß. Südwest — b., Prince Henri —.— bez., Prag-Duxer St. 74¼ b., Ruß. Südwest 75.30 b., Elbthal — bez., Mittelmeer 104.20 b., Heidelberg-Speyer — b., Mainzer — b., Meridional 129.80 b., Marienburger — b., Gotthardb. 153—152.70 b., do. junge — b., Zentralbahn 130.60—80 bez., Nordost 111.50—70—60 bez., do. junge —.— b., Union 72.70—60—80 b., Jura-Simplon St. 51.— bez., Bochumer 137.30 bez., Dortmunder 65 bez., Gelsenkirchen 139.60 b., Gräff u. Seeger —.— bez., Kourl —.— bez., Höchster — bez., Harpener 147.10—60 bez., Hibernia 120.20—50 bez., Laurahütte 117—116.70 bez., Werger — b., Siemens — b., Kali — b., Konkordia —.— b., Nordd. Lloyd 115.50 bez., Alpine —.— b., Kempf —.— b., Edison 143 bez., La Veloce — b., Bad. Zuckerfabrik —.— b., Argentinier — b., do. innere —.— b., do. äußere —.— b., Ungarn 94.90 bez., Italiener 92.30 b., Griechen — bez., Aegypter —.— b., 1880r Russen —.— b., Portugiesen 23.25—55 bez., 4½% do. 31.40 ex. b., do. Tabak 70.15 bez., Spanier 64.50 bez., Mexikaner —.— b., 6% do. 81.75 b., Türken C. u. D. — bez., do. B. — bez., Zolltürken — b., Türken 20.85 bez., Türk. Loose 28.40 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Handelsgesellschaft 145.60. Gotthard 152.75. Union 72.90. Portugiesen 23.60.

* Wien, 24. Aug. Die Einnahmen des österr. Netzes der Staatsbahn v. 11. bis 20. Aug. betrug 710,576 fl., somit 58,997 fl. weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Mannheim, 24. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.90, März 17.20, für Mai 17.45. Roggen für Nov. 15.10, März 15.10. Haber für Nov. 14.25, März 14.35. Welschkorn für Nov. 12.20, März 12.20. Stimmung fester.

* Billingen, 23. Aug. 50 Kilo alter, Kernen 8.99, n. 9.40, Roggen —.—, Haber a. —, n. 7.86, Gerste 8.—, Veesen —.—, Mischfrucht 7.—, 50 Liter n. Kartoffeln 4.50, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Veesen 6.20, ½ Kilo Mehl 1. S. 22, 2. S. 21, 3. S. 20, 50 Kilo Kleie 5.—, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 60—65, Kalbfleisch 60—00, Hammelfl. 56—60, Schweinefl. 68—70, 50 Kilo Heu 2.50—3, Stroh 2.00—2.20, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 83—85.

* Pfullendorf, 23. Aug. 100 Kilo Kernen 19.10, 18.53, 18.—, Waizen 18.10, 18.02, 17.90, Gerste —.—, 13.—, —.—, Roggen —.—, 14.50, —.—, Haber —.—, 14.50, —.—, Oelsamen —.—, 24.— —.—.

* Berlin, 24. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.50, für Aug.-Sept. 35.60, April-Mai 35.40.

* **Hamburg**, 24. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept. 66¼ Pf., ditto für Dez. 65¾ Pf.

* **Bremen**, 24. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Antwerpen**, 23. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86¾ Fr.

* London, 24. Aug. Silber 37 15/16.

* **Glasgow**, 24. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 4½ d.

* **Liverpool**, 24. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000 Ballen. Umsatz 5000 Ball. Amerikaner und Surats gedrückt.

* **Amsterdam**, 24. Aug. Bankazinn 56⅞, Billitonzinn 56⅛.

* New-York, 23. Aug. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Novbr. 7.32, für Dezbr. 7.42, Baumwollezufuhr vom Tage 2500, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande 3000.

Bäder und Sommerfrischen.

K. **Bad-Ems**, 23. Aug. Die hiesige Kurverwaltung bietet neben vielen anderen, sich in raschem Wechsel wiederholenden Gartenfestlichkeiten im Laufe der Saison alljährlich einmal eine Monstre-Beleuchtung der Kuranlagen, die sich auf ein weit ausgedehntes Gebiet erstreckt und daher Raum bietet zur Verwendung der verschiedenartigsten Beleuchtungsarten. Eine solche Beleuchtung der sich am rechten Lahnufer vom Kurhause aus bis zur Kaiserbrücke hinziehenden Anlagen fand am letzten Sonntag Abend bei sehr günstiger Witterung statt und gewährte einen überaus reizenden Anblick. Der Kurgarten, die beiden Alleen neben der Wandelbahn und die Bäume des Parkes an den „vier Thürmen" waren mit Lampions und Ballons beleuchtet, die Westseite des Kursaalgebäudes schmückten bunte Glasglöckchen, zwischen denen große Gassterne angebracht waren; an der Stelle, wohin das Kaiserdenkmal zu stehen kommt, erhob sich ein mächtiger, eine Krone tragender Gasbogen, von zwei Kreuzen flankirt, während alle Rasenflächen der Anlagen und des Parkes mit Illuminationslichtern beleuchtet waren. In der Mitte des Parkes hatte man einen in Brillantlicht erstrahlenden Musikpavillon errichtet, in welchem eine Militärkapelle spielte, während das Kurorchester gleichzeitig im Kurgarten konzertirte. In dichten Schaaren wandelte das Publikum durch die beleuchteten Anlagen, bis zu später Stunde ein am Himmel heraufziehendes Gewitter mahnte, das schützende Dach aufzusuchen. — Georg Engel, vom „Deutschen Theater" in Berlin, wird heute sein von außerordentlichen Erfolgen begleitetes Gastspiel am hiesigen Kursaaltheater beendigen. Am Samstag endigen die Vorstellungen. In der Schlußvorstellung wird noch einmal die berühmte Sängerin Nikita hier auftreten. — Der Besuch unseres Bades beziffert sich heute auf 17,613 Personen.

R. **Bad Kissingen**, 22. Aug. Die Saison, die uns bis jetzt über 14,000 Kurgäste brachte, hält heuer ungeschwächt an. Zur Zeit weilen: Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Herzog von Edinburg, Prinz Liechtenstein aus Wien, Prinz und Prinzessin Carolath Beuthen aus Schlesien, eine ägyptische Prinzessin, dann von der Künstler- und Gelehrtenwelt Geschichtsschreiber Professor Heinrich v. Treitschke und Kunstmaler Menzel aus Berlin, Anatom Professor Dr. Rüdinger und Bildhauer Professor Knoll aus München u. A. hier zur Kur. Auch der Berliner und Münchener Polizeipräsident Herr von Richthofen und Freiherr von Welser suchen bei uns Erholung. Als „abnormer" Kurgast durfte in letzter Zeit ein reicher Engländer, Mr. Winans, gelten, dem es Vergnügen machte, auf Spazierfahrten in die nächsten Dörfer baares Geld, oft nach Hunderten, unter die Leute zu werfen, von denen viele halbe Tage an den Straßen auf den Krösus warteten. Eine außergewöhnliche Abwechslung brachte uns gestern ein Sommerfest, das der noch junge „Kurverein", dessen eifriger 1. Vorstand Herr Bürgermeister Fuchs ist, veranstaltet. Auf dem an der Saale reizvoll gelegenen Festplatze herrschte von Mittags bis in die Nacht froh bewegtes Leben. Die vollständige Kapelle des 9. Infanterieregiments aus Würzburg konzertirte; zu Musik, Gesang und Tanz gesellten sich Jugendspiele, Produktionen des hiesigen Turnvereins, ein Zauberkünstler, ein Schnellphotograph 2c. 2c. Auf besondere Einladung waren aus der Umgegend, hauptsächlich dem Schweinfurter Gau, Burschen und Mädchen in alter Landestracht erschienen; die Träger der schönsten und echtesten Kostüme wurden preisgekrönt. Eine große Illumination des Platzes und ein effektvolles Feuerwerk von Pyrotechniker Wösch-Würzburg bildeten den Schluß des gelungenen Festes, dessen Hauptarrangeur Redakteur Herm. Roth aus München war. Das glückliche Unternehmen hat dem Kurverein viele Freunde erworben.

Städtisches.

⊙ **Karlsruhe**, 25. Aug. Der Kunst unserer Residenz wird neuerdings eine höchst ehrende Auszeichnung zu Theil, indem in der nächsten Woche in Düsseldorf bei Eduard Schulte eine bedeutende Sonderausstellung von Werken des hiesigen Professors Herrn Gustav Schönleber veranstaltet wird, welche etwa 60 Bilder, größere und kleinere Landschaften, Seestücke und viele Studien umfaßt.

+ **Karlsruhe**, 25. Aug. Am letzten Samstag Abend zwischen 7½ und 9½ Uhr wurden aus dem 2. Stocke des Hauses Kurvenstraße 21 dahier 545 Mark, bestehend aus einem Hundertmark- und Fünfmarkschein, 370 M. in 20- und 10 Markstücken, 70 M. in Ein- und Zweimarkstücken, gestohlen, die letzteren in einem J. T. gezeichneten Säckchen aus grauer Leinwand. In einer Fahndung bittet nun die großh. Staatsanwaltschaft um Mittheilung von zur Ermittelung des Thäters führenden Thatsachen.

□ **Karlsruhe**, 25. Aug. Vorgestern Vormittag brach in dem Hause Bahnhofstraße Nr. 4, wahrscheinlich in Folge Spielens mit Streichhölzern durch ein Kind, ein Zimmerbrand aus, wobei ein Bett und ein Fenstervorhang beschädigt wurden. — Im Stadttheil Mühlburg wird heute der noch übliche Jahrmarkt abgehalten.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Hauff's Werke. Illustrirte Prachtausgabe. Mit mehr als 300 Illustrationen hervorragender deutscher Künstler. Herausgegeben von Dr. Cäsar Flaischlen. Zwei Bände in elegantem Originaleinband. Preis 25 M. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Im Anschluß an ihre wohlbekannte und weitverbreitete Prachtausgabe von Shakespeare, Schiller und Goethe hat die rührige Verlagshandlung nunmehr auch eine solche der Werke von Wilhelm Hauff veranstaltet. Die reizenden Erzählungen nehmen sich in diesem prächtigen Gewande nur noch anziehender aus und werden in dieser neuen Toilette ihren alten Freunden gewiß doppelt willkommen sein.

Feierstunden, Kalender für Knaben und Mädchen. 1893. Preis 30 Pf. (Berlin, Hans Mamroth). Die „Feierstunden" sind eine ganz originelle Erscheinung in der Jugendliteratur. Für den oben angegebenen billigen Preis bietet die Verlagshandlung eine Reihe fesselnder Geschichten, gediegener Aufsätze, hübscher Illustrationen; zwölf leere, nur mit anmuthigen Vignetten versehene Blätter aber geben den Kindern im Alter von 8—15 Jahren Gelegenheit, die Vorkommnisse des Jahres in kurzen Notizen festzuhalten.

Das Wesen der Cholera. Der Erlaß des Ministers für geistliche 2c. Angelegenheiten vom 28. Juli 1892 in Betreff der Belehrung über das Wesen der Cholera, Anweisung zur Desinfektion, Rathschläge an prakt. Aerzte, ist in kl. 8° Format soeben in R. v. Decker's Verlag in Berlin erschienen und gegen Einsendung von 20 Pf. frei zu beziehen. Die Verlagshandlung stellt, um diesem wichtigen Erlaß weite und dauernde Verbreitung zu geben, bei Massenbedarf billige Partiepreise.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Zirkus Lorch: Donnerstag, 25. Aug., Abends 8 Uhr, große brillante Vorstellung, dabei „Robert und Bertram", die lustigen Vagabunden, oder „Zirkus unter Wasser".

Brauerei Schrempp: Donnerstag, 25. Aug., Abds. 8 Uhr, großes Militärkonzert vom Trompeterkorps des hiesigen Artillerieregiments.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 25. Aug, Vereinsabend im Stadtgarten.

Liederkranz: Samstag, 27. Aug., Abendunterhaltung im Stadtgarten. Anfang Abends 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
23. Aug. Abds. 9 Uhr	746,8	+24,0	13,8	62	SW	klar	—
24. Aug. Mrgs 7 Uhr	748,1	+20,6	13,8	76	„	dunstig	—
Mittags 12 Uhr	745,7	+30,1	11,9	38	SO	wolkig	—

Bad. Maxau, 24. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 3 C., gef. 2 C.

Gestorben.

Eberbach, 24. Aug. Ostertag, Karl, 21 J.

Heidelberg, 24. Aug. Beger, Albert, Gerbereibesitzer, 50 J. 4 M.

Lahr, 24. Aug. Lehmann, August.

§ **Remscheid**, 22. Aug. Berechtigtes Aufsehen erregt eine neue Erfindung der altrenommirten Weißblechfabrik von Wilhelm Tillmanns in Remscheid, über welche bereits eine lange Reihe von Fachzeitschriften, wie Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung, Lampenzeitung, Deutsche Metall-Industriezeitung, Illustrirte Zeitung für Blechindustrie, Uhlands Wochenschrift für Industrie und Technik 2c. und außerdem Blätter wie Schorers Familienblatt, Union, der Weltmarkt, Echo u. s. w. mehr oder weniger ausführlich berichtet haben. Es handelt sich nämlich um Kandelaber aus Weißblech (D. R.-P. Nr. 50827), welche gegen Gußkandelaber ganz bedeutende Vortheile besitzen, da sie leichter, dauerhafter und billiger sind und dabei — das ist die Hauptsache — Reparaturfähigkeit besitzen, welche Eigenschaft den gegossenen Laternenpfählen bekanntlich abgeht und diese daher auf die Dauer so theuer machen. Wie wir erfahren, haben bereits viele Städte mit der Einführung dieser neuen Kandelaber begonnen.

(Belgische Vizinal-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1886.) Ziehung am 20. August 1892. Auszahlung am 15. Juli 1893. Hauptpreise: Nr. 235560 70,000 Fr. Nr. 46527 2500 Fr. Nr. 41574 500 Fr. Nr. 57638 215103 je 250 Fr. Nr. 1667 21639 27711 44351 48636 136707 165556 177179 178721 185967 je 150 Fr. Alle übrigen gezogene Nummern je 120 Fr. (O. Gew.)

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 6. September d. J.,
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.
Karlsruhe, den 22. August 1892.
Der Stadtrath.
Kraemer.
3550.2.1 Schumacher.

TELEGRAMM!

3533.2.2 Der **Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel in Biebrich a. Rh. wurde für ihre in der in Heidelberg stattgefundenen „Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe" ausgestellten Margarine**

der Erste Staatspreis, Goldene Medaille,

zuerkannt, bereits die dritte allerhöchste Auszeichnung seit dem erst einjährigen Bestehen der Fabrik.

Gegründet 1876, erweitert 1882, 1887, 1889, 1892.

Gesammtfrequenz 800 Schüler.

Junge Ausländer erlernen hier die deutsche Sprache sehr schnell.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Beginn des Wintersemesters am 3. Oktober.
(Auf besonderen Wunsch auch frühere Aufnahme.)

I. Abtheilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier. 3384.8.3

II. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.

III. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen.

Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.

Prospekte mit vielen Referenzen durch den
Direktor Spöhrer.

Letzte Jahresfrequ. 137 Schüler.

Sechs tüchtige Fachlehrer.

BEKANNTMACHUNG.

Die Ziehung

der durch Allerhöchste Entschliessung bewilligten 3511.4.2

2. Freiburger Prämien-Lotterie

für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Baden wird am

Dienstag, den 6. September 1892,

begonnen und folgenden Tags beendet werden.

Die 3234 Geldgewinne, darunter die Treffer von

M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000 etc.

werden in Freiburg i. Baden, Berlin und Hamburg ohne jeden Abzug bezahlt.

Der geschäftsführ. Ausschuss des Münsterbauvereins in Freiburg i. B.

Winterer.

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30 (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loos-Versandt auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden".

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art

1583.72.53

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Macklot'sche Buchdruckerei,

Waldstrasse 10/12

KARLSRUHE,

empfiehlt sich

in Anfertigung aller in das typographische Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Preise. Durch ihre Geschäfts-Einrichtung (Rotationsdruck, Hilfsmaschinen, Galvanoplastik, Stereotypie etc.) ist sie in den Stand gesetzt, jeden Auftrag in geschmackvoller Ausstattung und in kürzester Frist zu erledigen.

Anfertigung von **Werken, Broschüren,** *Rechnungen,* **Empfehlungs-, Adreß-, Besuch- und Verlobungs-Karten, Wein- u. Speisen-Karten,** PREIS-LISTEN, **Wechseln, Briefköpfen,** Rundschreiben, **Impressen,** Frachtbriefen etc. etc.

Verlag der **Badischen Landeszeitung.**
Erscheint wöchentlich 12 Mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50, in das Haus gebracht: 2 M. 80, durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50. Vorausbezahlung.
Anzeigen-Gebühr: die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reclamentheile 40 Pf.
Besonders empfehlenswerth für Anzeigen jeder Art. 275.—2

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3492.3.2 Wir haben die Lieferung von:
20000 Stück großen und
1500 " kleinen Isolatoren
zu verdingen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei bis längstens
Mittwoch, den 31. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.

Bedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreies Ansuchen von der unterfertigten Stelle abgegeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 17. August 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Oehmdgras-Versteigerung.

3553.2.1 Der diesjährige Oehmdgraserwachs der Domäne Stutensee von ca. 81 ha Wiesen kommt
Samstag, den 3. September,
früh 8 Uhr, in Stutensee zur Versteigerung.
Friedrichsthal, den 24. August 1892.
Großh. Hofforst- und Jagdamt.

ULM.

Verkauf des ~~Hotels~~ zum russischen Hof.

3376.2.2 Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Besitzers, Herrn **Carl Heinrich**, wird dieses Hotel, das mit dem Hauptgebäude, den Nebengebäuden und Gärten ein Areal von
38 ar 21 qm
umfaßt, worunter 21 ar 20 qm für den Verkauf oder die Erweiterung werthvoller Bauplatz, das durch seine überaus günstige Lage in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs, die schönen in ihren Einrichtungen allen Anforderungen entsprechenden Gebäude, das beinahe durchaus neue Inventar und die aus all dem sich ergebende vorzügliche Frequenz ein sehr gut rentirendes Besitzthum ist, am
Montag, den 5. September l. J., Vormittags 10 Uhr,
in der Kanzlei des K. Gerichtsnotariats, Rathhaus-Zimmer Nr. 5, zum öffentlichen Aufstreiche gebracht werden.

Der Unterzeichnete ist zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit.
Den 8. August 1892.
K. Gerichtsnotariat.
Haußer.

Burgeff's Deutsche Schaumweine

feinste Qualitäten:
grüne Etiquette und Extra cuvée,
empfiehlt 3311
zu Originalpreisen
der Vertreter
J. G. Deisz,
KARLSRUHE,
Kaiserstrasse 173.

Gasthaus

mit Metzig und Wurstlerei und zahlreicher Kundschaft, gelegen inmitten einer größeren bad. Amts- und Fabrikstadt mit Realgymnasium und Gewerbeschule, seit vielen Jahren gut bekanntes und sehr empfehlenswerthes Geschäft (dingliche Wirthschaftsgerechtigkeit), ist billig feil und könnte auf ersten Oktober übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3399.3.3

Mädchenpensionat in Speyer

mit der städt. höh. Töchterschule verbunden.

Gediegener Unterricht, gewissenhafte Erziehung, sorgfältige Pflege. Auf Wunsch Vorbereitung zu der in Speyer stattfindenden **fremdsprachl. Lehrerinnenprüfung. Frauenarbeitsschule** in unmittelbarer Nähe. Prospekte durch
E. Bohren.
3400.4.2
Referenzen: Hr. Rektor Dr. Bender, Hr. Kgl. Konsistorialrath Dr. Leyser, Hr. Ohlenschlager, Kgl. Gymnasialrektor, Speyer, Frln. Braun, Heidelberg.

„MESSMER"s Thee

3241.8.8
beliebter, verbreiteter
Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.
Englische Mischung pr. Pfd. Mk. 2.80,
Russische do. " " " 3.50.

J. STERN, 968.13
Buchhandlung und Antiquariat, Heilbronn a. Neckar,
kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten Preisen.**

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Das comfort. Hospitz

i. Vevey (Genfer See), rue des Communaux 20, dicht a. Bahnh., allen Reisenden empf. Sehr billig. Bei lang. Aufenth. **Pension** (incl. Zimm.) 3½ **à 4 fr.** Rest. z. jeder Tagesz. 2516.6.6

Töchter-Pensionat Mmes Morard

in Corcelles bei Neuchatel,
Schweiz.

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen rc. Praktische und sorgfältige Erziehung, Familienleben. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Empfehlungen. 3068.7.6

Pension

für Schüler oder Schülerinnen höherer Lehranstalten gegen mäßigen Preis in guter Familie. 3528.2.2
Näheres bei Frau **Katz**, Wwe., Schützenstraße Nr. 28, **Karlsruhe.**

5000 Ko. Cement und 1 Doppelwaggon **Wasserkalk** gesucht.
Off. sub A. K. 120 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 3555.1

Planfertigung u. Bauleitung

zu 2683.—.10

Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.

übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Von großem Werthe!

Eine Apparate-Bau-Anstalt, welche nur vorzügliche patentirte Apparate herstellt, sucht zum Verkaufe derselben geeignete Vertreter, welche die nöthigen technischen Kenntnisse besitzen. Die Vertretung wirft einen sehr guten Verdienst ab. Es werden Ia. Referenzen verlangt. Offerten sub C. R. 1044 befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 3545

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Vertretung.

Ein int. Mann, früher langj. Reis. **gr. Kunstmühlen,** in Freiburg u. Umgegend bekannt, **sucht** die commiss. Vertretung einer leistungsfähigen Mühle für Freiburg u. Umgegend.
Etw. Anerb. befördert das Kontor d. Blattes unter Nr. 3541.2.2

Für **Geometer** übernimmt Arbeiten als Flächenrechnung, Planzeichnung rc. ein in allen vorkommenden Arbeiten gewandter techn. Gehilfe; auch würde derselbe Stelle bei einem Bezirks- oder Vermessungs-Geometer annehmen.
Näheres im Kontor d. Blattes unter Nr. 3542.3.2

Gesuch.

In Städten Deutschlands über 5000 Einw. find. f. einige Zeit resp. Herren, w. über ihre Zeit frei verf. u. sich eign. bei Ladeninh. zu aquir. sof. lohn. Verd., bei Tücht. ca. Mk. 20 tägl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3554.1

Commis-Gesuch.

3523.2.2 In einem Colonial-, Material- u. Farbwaarengeschäft in Freiburg ist die Commisstelle mit einem tüchtigen, jungen Mann pr. 1. Oktober zu besetzen. Offerten mit Zeugnissen u. Photographie sub A. B. 150 postlagernd erbeten.

Kommis-Gesuch.

3556.2.1 Ich suche für kleinere Kontor-Arbeiten einen gewandten, jungen Mann mit schöner Handschrift pr. sofort.
Max Wenk, Offenburg,
Kolonial-, Material-, Farbwaaren en gros, Spedition.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis-Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser, 10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1333.100.81

Karlsruhe.

Circus Lorch.

Heute Abend 8 Uhr
Grosse brillante Vorstellung,
dabei 3549.—1
Robert u. Bertram,
die lustigen Vagabunden
oder
Circus unter Wasser.
Sonn- und Festtage
2 Große Galavorstellungen
Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.
Gebr. Lorch, Direktoren.

Kurse der Frankfurter Börse vom 24. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10730	10720
" 3½ " " "	10090	—
" 3 " " "	8760	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10730	10720
" 3½ " " "	—	10080
" 3 " " "	8760	—
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	—
" 4 ditto . . M.	104	—
" 4 v. 1886 . "	106	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	103	10290
" 4 " Obl. fl.	10695	—
Württ. Obl. " fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10420	10410
" " 4 v. 81/83 "	10560	10550
" " 4 v. 85u.87 "	10490	—
" " 4 v. 1891 "	10655	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	10070	10060
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10490	10480
" 4 Oblig. . "	10490	—
3½ Hamburger St.-Rente	9860	9840
5 Griech.E.-B. v.90ftfr.f.G.	6160	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5840	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9710	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10170	—
" 4⅕ Silber Rente .	8190	8180
" 4⅕ Papierrente . .	8210	—
" 5 v. 1881	8560	8550
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10710	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9510
" 5 Papierrente . .	8580	8570
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9220	—
" am. 5 R.-S. III u. VI.	88	—
" 3 Rente . . .	5560	—
Rumänier 5 amort. Rente	—	9690
" 4 am. Rte. v. 90 .	8270	—
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10420
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	6670
5 " 3. " .	6720	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	9630	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Cons.E.-B.-S.1,2,89	—	9720
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9650	—
" 4 " 1886 "	9620	9615
Portugiesen 4½ v. 1891	3140	—
" 3%	2220	—
Serbien 5 Goldrente . .	8090	—
" 5 Eisenbahn . .	8230	—
Schweden 4 Oblig. M.	10420	10410
" 3½ v. 1890 .	9460	—
" 3½ . . .	—	9420
" 3 . . .	8630	8610
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9780	—
" 3 " 1888 "	8750	8730
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6450
Schweiz 3½ Berner	9910	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9420
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9860	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4250	—
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	104	—
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit.Nu.Q.	—	988.
3½ " " Lit. S.	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	8690
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8790
3 " v. 1889 . .	—	8790
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	—	10280
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1888 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Frkf. Rchsb.-Anthlsch.	—	14930
Frankfurter Bank 3%	140	—
Amsterdamer " 4%	149	—
Badische Bank 4% .	—	11670
5 Basler Bankverein	12670	—
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	16380	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10660
4 Disk.-Komm.-Anth.	19360	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10030	
4 Nürnberg. Vereinsb.	17100	17150
4 Preuß. Bodenkreditb.	12830	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	10320	103
4 Südd. Bodenkreditb.	15840	—
Württ. Notenbank 4%	—	10960
Vereinsbk. 4%	—	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	862
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27730	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd .	11360	—
4 Laurahütte . . .	—	117
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. vollreinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3910	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11590	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	22390
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	153	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14330	—
4 " Nord .	11360	—
4 Werrabahn . 100	6830	—

Ausl. vollreinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77⅞	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170¾	170½
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. . fl.	434	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	182	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117¼	117¼
5 Siebenbürger i. G.	172¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. .	170⅛	—
4 Ung. Nord-Ost .	167¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15020	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10350
5 Westsicil. E.-B. .	6120	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9060	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9630	—
4 " stfr.	10130	—
4 Franz-Josef .	8210	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8040	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	—	108
5 ditto Lit. B. fl.	—	9040
3 ditto Süd-Lomb. fl.	105	10490
5 " Fr.	6290	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10740	—
3 " v. 1883 M	10050	—
3 " I.—VIII. Em.	—	7910
3 " IX. "	7670	—
3 " v. 1885 "	7810	76
4 " Erg.-Netz Fr.	7610	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer . M.	10360	10850
4 " ditto . .	10030	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	106	—
5 " E. v. 1872 fl.	8580	8520
4 Rudolf . . . versch.	8180	—
4 " in Gold . .	10080	—
3 Ungarische N.-O.M.	—	16350
5 ditto Galiz. fl.	88	8780
4 Vorarlberger versch.	8160	8150
3 Livor.Lt.C.D.&D./2	6190	—
3 Toskanische C. Fr	10110	—
4 Gotthardb.	10480	—
4 Russ. Südw.E.-B.-O.	9390	931
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5550	5540
West. N.-York P.II.M.	—	3220

Pfandbriefe. In %		
4 A.N.-A. St. VIII-Xa.	103	10280
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10130	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb.b.1898	9720	—
3½ dto. . . .	—	—
5 Pr.B.K.A.B.vl.à110	11350	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	101	10090
3½ " v. 1886	9560	9540
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	101	—
4 " S. 53	101	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897 . . .	—	10220
4 do. S.IV (ukb.b.1896).	10210	—
3½ "	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10215
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ " Kred.-Ver.	9680	9670
4 " Vereinsbank	10220	102

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	8660
4	7010	—
4½ Ital. Mdl. B. stfr.	9540	—
4 . . .	9670	9660
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10129	—
5 Oest. St.-Dom. 300	103	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-M.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4	—	101
3½ " v. 1886 .	9260	924

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	159	—
4 Badische Prämien .	13830	—
4 Bayer. Prämien .	—	14250
3½ Köln-Mindener .	134	—
3 Oldenburger . . .	—	12760
4 Oesterr. v. 1854 .	123	—
5 " v. 1860 .	12570	—
4 St.-Raab-Grazer .	10380	—
4 Türken Fr. 400	2810	—
4 Mein. Präm. Pfdb	12950	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . " 7	4250	4240
Augsburger . . " 7	3050	—
Braunschweig Thlr. 20	10390	10380
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5850	5830
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3620	—
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	4090
" . . . " 10	1950	—
Meininger . . fl. 7	2850	—
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	31930
Kred. v. 1858 100	33150	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3070	—
Schwedische . Thl. 10	—	8540
Ungar. Staats fl. 100	25350	25310
Venetianer . Lire 30	—	33

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	415¼	—
Franz. Banknoten . .	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 45
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.	Geber. R. M.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
" in ½ .	16 22	16 18
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten . .	9 70	9 65
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gr. fein Scheidegold	2804	
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.-u.Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . 1	—	20 33
Franz. Obl. u.U.-E. 100	—	80 50
3% Livorn.Pr.-E.L.100	—	5 05
5% Toskan.B.-E.L.100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
" in Silb. fl. 50	—	85 05
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . Lire 1	77 90	—
London . . . . Lstr. 1	20 410	20 45 B 20 41 G
Madrid . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 45	—
. . m. S.		

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg